

Niederschrift

über die Sitzung des Bau- Planungs- und Verkehrsausschusses

am Donnerstag, dem 16.10.2003

Folgende Tagesordnungspunkte werden behandelt:

I. Öffentlich

- 1 Einwohnerfragestunde
- 2 61 - 13 1472/2003 Rheinpromenade;
hier: Konkretisierung der Entwurfsplanung mit Vorschlag zur Bemusterung
- 3 05 - 13 1445/2003 Gestaltungskonzept Innenstadt Emmerich am Rhein;
hier: 1. Vorstellung der überarbeiteten Entwürfe
2. Kostenzusammenstellung
- 4 Mitteilungen und Anfragen
- 5 Einwohnerfragestunde

Anwesend sind: Diks, Johannes
als Vorsitzender (bis 19:10 Uhr)

Die Mitglieder: Bluhm, Lothar (für Mitglied Brouwer)
Brink ten, Johannes
Faulseit, Michael
Hövelmann, Gabriele
Janssen, Hans-Willi
Jessner, Udo
Niemann, Paul
Sickelmann, Ute
Sloot, Birgit (für Mitglied Jansen)
Struckhof, Dieter
Swienty, Rolf (für Mitglied Hinze)
Tepaß, Udo
Wernicke, Hans-Jörgen

Von der Verwaltung: Erster Beigeordneter Herr Dr. Wachs
Herr Baumgärtner
Herr Kemkes
Herr Stangert
Frau Ohm (Schriftführerin)

Als Gäste: Herr Killemann (bau-art Köln, TOP 2)
Herr Altsweig (Landschaftsarchitekt, Köln, TOP 2)
Herr Meyer-Brandis (Planungsgr. MWM, Aachen, TOP 3)
Herr Mesenholl (Planungsgr. MWM, Aachen, TOP 3)
Herr Vogt (Deichschau Emmerich)

Der Vorsitzende eröffnet die öffentliche Sitzung um 17:00 Uhr und begrüßt die Anwesenden.
Gegen die Tagesordnung werden keine Bedenken geäußert.

I. Öffentlich

1 Einwohnerfragestunde

Seitens der Einwohner werden keine Fragen gestellt

2 61 - 13 1472/2003 Rheinpromenade ; hier: Konkretisierung der Entwurfsplanung mit Vorschlag zur Bemusterung

Herr Killemann stellt den vertieften Entwurf der einzelnen Bereiche vor.

Stromland Martini einschl. des Überganges am Regenüberlaufbecken

Herr Killemann schlägt für den Bereich gegenüber dem Kindergarten, welcher nicht zum Planungsbereich gehört, eine Bepflanzung vor.

Der Bereich um die Bastion erfährt eine amorphe Gestaltung mit gleichzeitiger Brechung der Böschungskante.

Mitglied ten Brink fragt an, ob der gezeigte Wenderadius für Busse vorgesehen ist.

Mitglied Sickelmann möchte wissen, ob es keine andere Möglichkeit für den Wenderadius gibt, da in diesem Bereich der alte Grundriss der Martinikirche sichtbar gemacht werden sollte.

Herr Killemann führt aus, dass der Grundriss etwas weiter liegt.

Mitglied Sickelmann spricht sich erneut für den Erhalt der Treppenanlage samt Mauer aus. Sie vermisst perspektivische Zeichnungen. Die geänderte Darstellung wird sie nicht mittragen.

Herr Killemann führt aus, dass es keine perspektivische Zeichnungen gibt. Er stellt einen Schnitt vor.

Mitglied Struckhof, möchte wissen, was unter einem Bauernpflaster zu versteht ist, und ob die Mauer unter Denkmalschutz steht.

Zur ersten Frage teilt Herr Killemann mit, dass es noch zur Bemusterung kommen wird.

Die Mauer steht unter Denkmalschutz. Die Denkmalbehörde steht der vorgestellten Rampe positiv gegenüber, weil sie so gebaut wird, dass sie auch weggenommen werden könnte und die Aufschüttung den Mauercharakter nicht zerstören wird.

Für Mitglied Sickelmann hat der vorgestellte Platz einen ganz anderen Charakter. Hier war ein Erholungsplatz angedacht.

Erster Beigeordneter Herr Dr. Wachs teilt mit, dass der Wendehammer eine Forderung des InfoCenters war, damit der Steiger bedient und die Busse dort wenden können.

Mitglied Struckhof stellt fest, dass in der Kurve an der Straße kein Geländer vorgesehen ist.

Herr Killemann antwortet, dass an dieser Stelle Leitsteine vorgesehen sind.

Der gesamte Bereich ändert sich nicht, lediglich die Gestaltung der Oberfläche ist dem Rhein zugehörig. Dadurch wird eine Qualitätssteigerung erreicht.

Mitglied Jessner führt aus, dass die Fortführung des Grundrisses der Kirche durch Holzstelen gekennzeichnet werden soll und fragt an, ob dies mit der Kirchengemeinde abgestimmt wurde.

Herr Killemann antwortet, dass dies nicht abgestimmt wurde. Die Holzstelen sollen den Grundriss nicht darstellen, sondern sind ein bauliches Element.

Mitglied ten Brink möchte wissen, warum die Grundrisse nicht mehr dargestellt werden. Darauf erwidert Herr Killemann, dass die Darstellung in der Planung des Büros von Lom vorgesehen war, als der Bereich noch nicht Stromland war.

Mitglied Janssen möchte wissen, ob der Wendehammer nicht im Kurvenbereich vor dem Regenüberlaufbecken angeordnet werden könnte.

Herr Killemann weist darauf hin, dass der Wendehammer die Gestaltung nicht zerstört.

Erster Beigeordneter Herr Dr. Wachs weist darauf hin, dass den Touristen die Möglichkeit gegeben werden muss, unmittelbar vor dem Steiger auszusteigen.

Mitglied ten Brink möchte wissen, ob es eine optische Abgrenzung zwischen dem Fußgänger- und Verkehrsbereich geben wird.

Dies wird von Herrn Killemann verneint.

Für Mitglied Sickelmann stellt der Wendehammer eine Entwertung des hochwertigen Bereiches dar. Außerdem ergeben sich Probleme für die Gaststätte durch parkende Busse.

Mitglied Jessner hält ebenfalls diese Stelle für nicht geeignet und spricht sich dafür aus, den jetzigen Standort beizubehalten. Des Weiteren ist für ihn die Frage des Grundrisses noch nicht abschließend geklärt.

Herr Killemann erklärt, dass es sich um einen Entwurf handelt und die Planung aus seiner Sicht vorgestellt wird.

Vorsitzender Diks stellt fest, dass Wenden gewünscht, aber Parken nicht möglich sein soll.

Mitglied Wernicke möchte wissen, warum in dem Bereich Holzstelen aufgestellt werden sollen.

Herr Killemann erwidert, dass die Holzstelen entlang der Kirche stehen sollen. Diese Stelen haben eine Assoziation zum Wasser und passen zu der groben und rauhen Gestaltung.

Im Bereich zwischen der Martinikirche und Fährstraße wird es ein Mischpflaster geben und die Böschungskante soll gebrochen werden. Die Fahrspur ist baulich nicht getrennt.

Mitglied Struckhof ist der Meinung, dass an der Absturzkante ein Geländer angebracht werden muss.

Vorsitzender Diks erkundigt sich nach der Höhe der Poller.

Darauf erwidert Herr Killeman, dass sie zwischen 0,40 m und 1,60 hoch sein werde.

Im Stromland im Bereich des Steigers wird es eine helle Beleuchtung geben, außerdem wird es im Boden Lichtpunkte geben.

Wohnbereich von der Fährstraße bis zum Krantor

Die weitere Planung sieht vor, dass der Promenadenweg bis zur Gastronomie geführt wird.

Für den Bereich vor den Häusern ist eine andere Pflasterung vorgesehen. Die Beleuchtung ergibt sich aus dem Hochwasserschutz. Außerdem wird es hell ausgeleuchtete Flächen über die gesamte Rheinpromenade geben.

Gastronomiebereich vom Pegelhaus bis zum Krantor

Die Flächen in diesem Bereich werden aus der Nutzung heraus gestaltet. Dies erläutert er am Beispiel einer Fläche vor dem Gebäude von Hein Driesen. Hier soll ein Verweilraum geschaffen werden, der durch andere Strukturen gekennzeichnet wird.

Der Bereich des Christoffeltors wird in Muschelkalk gestaltet werden. Die Höhe des festen Hochwasserschutzes beträgt 19,10 m. Vor dem Christoffeltor stehen 2 Säulen, die den mobilen Hochwasserschutz aufnehmen. Die Beleuchtung wird hell sein, darüber hinaus gibt es kleine Lichtpunkte.

Mitglied Struckhof ist der Meinung, dass der Hochwasserschutz bei 19,60 m liegt.

Herr Vogt erwidert, dass der feste Grundschutz auf 18,0 m und der mobile Schutz auf 19,10 m über NN liegt.

Bereich Pegelhaus

In diesem Bereich endet der Promenadenweg und hier liegt der neue Steiger. Mitglied ten Brink ist der Meinung, dass die Stufe, die in den Stromlandbereich führt, nicht notwendig ist. Dieser Ausgleich könnte doch im Bereich zwischen Pegelhaus und Treppenanlage vorgenommen werden.

Vorsitzender Diks stellt fest, dass grundsätzlich gewünscht war, möglichst keine Stufen vorzusehen.

In der anschließender Diskussion um die Außenflächen für die einzelnen Gastwirte regt Mitglied Sickelmann an, die Wunschflächen der Gastwirte abzufragen, um anschließend den Rettungsweg einzuplanen.

Erster Beigeordneter Herr Dr. Wachs führt aus, dass hier verschiedene Faktoren, wie die Gestaltung, die Ansprüche der Gastronomen und die Sicherheit für die Rettungsfahrzeuge abzuwägen sind.

Dabei muss ein zügiger Rettungsweg immer gesichert sein. Im Rahmen der Gestaltung sind entsprechende Gespräche mit den Gastronomen geführt wurden, um deren Wünschen weitgehendst entsprechen zu können.

Mitglied Jessner spricht sich dafür aus, die Gastronomie weitestgehend an den Rhein zu verlegen. Das spricht auch dafür, diese Fläche durch die Fahrgasse zu teilen.

Anschließend stellt Herr Killemann die Beleuchtung für die einzelnen Bereiche vor. Zur Beleuchtung ist zu sagen, dass der Stromlandbereich nicht sehr hell sein wird, der Wohn- und Gastronomiebereich heller ausgeleuchtet sein wird.

Alter Markt

Herr Killemann erläutert die Sichtverbindung des Alten Marktes zum Nonnenplatz als Bindeglied zur Gestaltung der Innenstadt. Für den Alten Markt wird der Fond aus der Rheinpromenade weiter gezogen. An der Ostseite wird eine wassergebundene Fläche errichtet, die u. a. auch Parkplätze aufnehmen wird. Eine Überführung des Alten Marktes ist ebenfalls in diesem Bereich geplant

Mitglied Struckhof möchte wissen, was mit dem Brunnen passieren wird.

Darauf erwidert Herr Killemann, dass der Fährmann im Stromland an der Martinikirche im Bereich der früheren Anlegestelle der Fähre aufgestellt werden könnte.

Auf die Frage von Mitglied ten Brink, ob über die Planung des Alten Marktes entschieden werden muss, führt Herr Killemann aus, dass es sich um anbindende Planung handelt.

Weiter fragt Mitglied ten Brink an, ob die Verbindung zum Nonnenplatz über die Tempelstraße und Oelstraße ebenfalls mit dem gleichen Belag geführt wird.

Dies wird von Herrn Killemann verneint, da ab der Tempelstraße ein neuer Planungsbereich beginnt. Weiter teilt er mit, dass auf dem Alten Markt 4 Parkplätze vorgesehen sind.

Vorsitzender Diks wirft ein, dass gefordert wurde, dort möglichst viele Parkplätze unterzubringen.

Herr Killemann weist darauf hin, dass es sich nur um Haltemöglichkeiten handelt.

Herr Kemkes führt aus, dass Gegenstand der Diskussion war, dort Kurzzeitparkplätze anzubieten, um die dort ansässigen Geschäfte kurz aufsuchen zu können.

Mitglied Jessner ist der Meinung, dass dort Parkplätze mit einer max. Parkdauer von 30 min. gestalterisch unauffällig eingerichtet werden sollen.

Mitglied Sickelmann fragt an, ob diese Parkplätze längs angeordnet werden können.

Herr Killemann erwidert, dass sich die Anordnung aus der Fahrspur ergibt.

Mitglied ten Brink regt an, die wassergebundene Fläche weiter nach Norden zu verlegen, um Stellplätze anordnen zu können.

Herr Killemann berichtet, dass für eine Bemusterung des Alten Marktes eine geeignete Fläche gesucht wird, um im Fondrahmen eine Musterfläche von ca. 75 m² Fläche mit Asphalt, Beton, wassergebundenen Decke, Lampe und Baum einzurichten. Als Musterfläche wird die Grünfläche vor der Martinikirche vorgeschlagen.

Diesen Vorschlag findet Vorsitzender Diks gut und stimmt dem zu.

Mitglied Sickelmann wünscht, dass einige Muster auch auf dem Alten Markt platziert werden. Herr Killemann schlägt vor, einen Rahmen einzusetzen und zu bepflanzen.

Herr Kemkes schlägt vor, die Bemusterungsfläche für die Innenstadtgestaltung im Bereich des Aldegundiskirchplatzes einzurichten, in der alle zu verwendeten Materialien verlegt werden.

Vorsitzender Diks erklärt zusammenfassend, dass eine Musterfläche für die Rheinpromenade im Grünbereich der Martinikirche, eine kleine Fläche im Zusammenhang mit der Innenstadt auf dem Aldegundiskirchplatz eingerichtet werden soll.

Mitglied Janssen fragt an, ob die Punkte "Gestaltung der Rheinpromenade" und "Anlegung der Musterflächen" einzeln abgestimmt werden.

Vorsitzender Diks fasst folgende Punkte zusammen:

1. Es sind noch Gespräche mit der Kirchengemeinde St. Martini über den Grundriss zu führen,
2. es ist zu klären, wo die Busse parken können,
3. es soll eine Alternative zur Beseitigung der Stolperkante von 15 cm am Pegelhaus gesucht werden,
4. es sollen noch Gespräche mit den Beteiligten über die Fahrgasse für die Feuerwehr und Rettungskräfte im Bereich der Gastronomie geführt werden,
5. es müssen noch Gespräche über die Anzahl der Parkplätze auf dem Alten Markt geführt werden,
6. Anlegen von Musterflächen.

Mitglied Sickelmann erklärt, dass sie nur über die Bürgerinformation abstimmen und die gewünschten Änderungen zunächst in den Fraktionen abklären möchte. Weiter ist sie der Meinung, dass dieses Thema auch in einer Sondersitzung des Rates behandelt werden sollte. Der Beschlussvorschlag sollte dahin gehend formuliert werden, mit den vorgestellten Plänen in die Bürgerbeteiligung zu gehen. Daher sieht sie sich außerstande dem von der Verwaltung vorgeschlagenen Beschlussvorschlag zuzustimmen.

Erster Beigeordneter Herr Dr. Wachs führt aus, dass sich die vorgestellte Planung aus den Bürgerinformationen entwickelt hat. Da die Arbeiten an der Rheinpromenade bereits begonnen haben, befindet sich die Verwaltung in einem zeitlichen Zugzwang. Die kritischen Punkte greifen in die Grundzüge der Planung nicht ein. Diese Punkte wird der Planer aufgreifen und in die weitere Planung einfließen lassen. Die Ausführungsplanung wird dem Ausschuss vorgestellt werden.

Mitglied Janssen schließt sich der Meinung von Mitglied Sickelmann an, da es wesentliche Änderungswünsche gibt. Aus diesem Grund sollte auch der Rat über die Planung diskutieren.

Mitglied Sickelmann ist der Meinung, dass es seitens der Bürger keine Identifikation mit den Plänen geben wird. Außerdem gibt es keinen Zeitdruck, da zur Zeit nur die Druckrohrleitung verlegt wird.

Erster Beigeordneter Herr Dr. Wachs weist nochmals darauf hin, dass dieses Thema in mehreren Sitzungen und Bürgerinformationen behandelt wurde, wobei die Bürgerbeteiligung gering war.

Mitglied Jessner ist ebenfalls der Meinung, dass die Planung sehr gründlich vorbereitet, im Beteiligungsverfahren erörtert und Zug um Zug weiterentwickelt wurde. Er ist der Meinung, dass die Planung noch nicht endgültig festgelegt ist, so dass Änderungen durchaus vorgenommen werden können. Er spricht sich auch dafür aus, dass eine abschließende Entscheidung im Rat getroffen wird. Er spricht sich dafür aus, es bei dem vorgeschlagenen Verfahren zu belassen und zu beschließen.

Vorsitzender Diks ist ähnlicher Meinung. Er verweist auf seine Zusammenfassung, in der die fünf Punkte an den Planer weitergegeben wurden, damit Änderung vorgenommen werden.

Er geht konform mit dem Beschlussvorschlag und den Ergänzungen.

Für Mitglied Sickelmann ist ein Ratsbeschluss und Bürgerbeteiligung erforderlich. Bei der Haushaltssituation müssen die Maßnahmen gerechtfertigt werden. Außerdem verscherzt man sich die Akzeptanz, weil die Planungen z. B. im Bereich der Parkplätze Alter Markt geändert werden.

Dem widerspricht Vorsitzender Diks und führt aus, dass für die Parkplätze am Alten Markt eine Alternative seitens der Planer vorgelegt wird.

Mitglied ten Brink wünscht, dass über die diskutierten Ergänzungen noch weitere Ergänzungen, wie Trennung zwischen Fußgänger- und PKW-Führung im Stromland, fehlende Geländer, die ungeeignete Bepflasterung für Fußgänger im Stromland, eingefügt werden. Wenn die Ergänzungen in den Beschluss einfließen, wird Mitglied ten Brink dem zustimmen.

Vorsitzender Diks teilt mit, dass die Verwaltung die vorgeschlagenen Ergänzungen auflistet und in den Beschluss einfließen werden.

Erster Beigeordneter Herr Dr. Wachs sagt zu, dass er in der nächsten Sitzung Stellung zu den genannten Punkten nehmen wird.

Mitglied Janssen fragt an, ob in den Beschluss aufgenommen werden kann, dass die Ausführungsplanung dem Rat zur Entscheidung vorgelegt wird.

Dies wird vom Ersten Beigeordneten Herrn Dr. Wachs zugesagt.

Vorsitzender Diks teilt mit, dass die endgültige Vorstellung dem Rat zur Abstimmung vorgelegt wird.

Anmerkung der Verwaltung zur Eckbebauung Fährstraße/Rheinpromenade

Herr Dr. Wachs teilt mit, dass die Verwaltung eine Stellungnahme zur Anfrage von Mitglied Tapaß aus der letzten Ratssitzung abgeben möchte.

Herr Kemkes berichtet, dass in der letzten Ratssitzung angefragt wurde, ob es zutrifft, dass es eine Änderung des Entwurfes für die Eckbebauung Fährstraße/Rheinpromenade gegeben hat. Herr Kemkes antwortet, dass die Genehmigungsfassung in den wesentlichen Teilen mit der ursprünglichen Fassung übereinstimmt.

Mitglied Sickelmann widerspricht und führt aus, dass die Planung Killemann in der Westansicht transparentes Material vorgesehen hat. Der Entwurf Büche weist kein transparentes Material auf und hat horizontale Teilung, die nicht gewünscht war. Sie möchte wissen, wie die Garagentore aussehen.

Mitglied Sickelmann stellt fest, dass die Garagentore ein wesentliches Gestaltungselement für die Fährstraße war. Die vorgestellte Planung stellt eine wesentliche Änderung dar. Sie möchte wissen, welches Material angedacht ist.

Mitglied Janssen stellt fest, dass 5 Vollgeschosse und 2 Staffelgeschosse ersichtlich sind und ist der Meinung, dass ursprünglich 6 Geschosse geplant waren.

Herr Kemkes erwidert, dass die Höhenentwicklung und die Geschosshöhe identisch mit dem Beschluss ist. Es sind 6 Geschosse und ein zurückgesetztes Staffelgeschoss.

Mitglied Janssen stellt fest, dass es sich um eine Abweichung handelt.

Mitglied Jessner stellt fest, dass es eine große Übereinstimmung gibt. Lediglich die Fensterunterteilung verändert deutlich den Charakter, so dass der Gesamteindruck biederer aussieht.

Mitglied Tapaß sagt ebenfalls aus, dass Änderungen an der Planung vorgenommen worden sind.

Herr Kemkes meint, dass die Planungsziele in der weiterführenden Planung umgesetzt worden sind. Die Aussage, dass die Geschossigkeit und andere wesentliche Veränderungen vorgenommen wurden, stimmt nicht. Die grundlegende Planung des damaligen Beschlusses ist umgesetzt worden.

Mitglied Sickelmann geht davon aus, dass die Planung sowie das Material der Garagentore dem Ausschuss vorgestellt wird.

Mitglied Wernicke ist ebenfalls der Meinung, dass es Änderungen der Planung gegeben hat und wird den Bürgermeister auffordern, den Beschluss zu beanstanden.

Erster Beigeordneter Herr Dr. Wachs antwortet, dass ihm nicht bekannt ist, dass es wesentliche Änderungen des Baukörpers gegeben hat. Es entspricht nicht der Tatsache, dass er in der Ratssitzung wissentlich eine Falschaussage gemacht hat.

Mitglied Wernicke stellt richtig, dass Erster Beigeordneter Herr Dr. Wachs den Wortlaut richtig dargestellt hat. Diese Ausführungen haben bei ihm den Eindruck vermittelt, dass es nur unwesentliche bzw. keine Änderungen gegeben habe.

Mitglied Jessner berichtet, dass in der Ratssitzung über den Bebauungsplan und nicht über das Bauvorhaben entschieden wurde. Der Bebauungsplan lässt beide Varianten zu. Festzustellen ist, dass es Änderungen zum einem bei der Materialwahl für die Garagentore und zum anderen bei der Fassadengliederung gibt. Aus dem leichten, luftigen und modernen Gebäude ein biederes, massives Gebäude geworden.

Er fragt an, ob bereits die Genehmigung erteilt wurde, und ob es noch möglich ist, den Gestaltungsbeirat einzuschalten.

Vorsitzender Diks übergibt um 19.10 Uhr den Vorsitz an den stellvertretenden Vorsitzenden Tepsaß.

Herr Kemkes ist sich nicht sicher, ob die Genehmigung bereits erteilt wurde und sagt eine Überprüfung zu.

Mitglied Sickelmann ist der Meinung, dass die geänderte Planung sowie die Materialwahl dem Ausschuss hätte vorgelegt werden müssen.

Mitglied ten Brink sagt aus, dass beim Vergleich der Planungen nicht von einer wesentlichen Änderung gesprochen werden kann. Der einzige Punkt, welcher nicht deutlich ersichtlich ist, ist die Darstellung der Garagentore.

Mitglied Tepsaß fasst die diskutierten Punkte zusammen und berichtet, dass es in der ersten vorgestellten Planung einige Änderungswünsche gegeben habe. In der zweiten Vorstellung wurden die Änderungswünsche eingearbeitet und beschlossen. Die jetzt vorgestellte Planung hat eine andere Fassadengestaltung. Die Verwaltung hätte die geänderte Planung im Bauausschuss vorstellen müssen.

Mitglied Jessner führt aus, dass Materialwahl, Fassadengliederung und die Fensterunterteilung gehören zu den wesentlichen Gestaltungselementen gehören. Für ihn war die erste Planung ein Grund dafür, der Änderung des Bebauungsplanes zuzustimmen. Sein Wunsch ist, den ursprünglichen Zustand wieder herzustellen.

Erster Beigeordneter Herr Dr. Wachs sagt zu, die genannten Punkte zu klären und über das weitere Vorgehen zu informieren.

Pause von 19.20 - 19.25 Uhr.

Der Bau-, Planungs- und Verkehrsausschuss beschließt die vorgestellten weiterführenden Pläne einschließlich der vorgebrachten Anregungen und Prüfaufträge und beauftragt die Verwaltung, die Bemusterungsfläche vorzustellen.

Beratungsergebnis: 13 Stimmen dafür, 1 Stimmen dagegen, 0 Enthaltungen

3 05 - 13 1445/2003 Gestaltungskonzept Innenstadt Emmerich am Rhein ; hier: 1. Vorstellung der überarbeiteten Entwürfe 2. Kostenzusammenstellung

Mitglied Tepsaß begrüßt Herrn Meyer-Brandis und Mitarbeiter.

Herr Mesenholl knüpft an die Vorstellung von Herrn Killemann an und führt aus, dass in Abstimmung der Büros und der Verwaltung ein Sichtkorridor darzustellen war.

Oelstraße

In der Oelstraße wird es 2-Richtungsverkehr geben. Eine Änderung gibt es im Bereich einer Praxis. Hier wird es keine Parkplätze geben. Der Gehweg wird insgesamt sehr schmal sein, weil dort Parkplätze angeordnet und Lichtstelen aufgestellt werden, welche teilweise mitten auf dem Gehweg stehen. Um die Sichtachse einzuhalten schlägt er vor, entweder etwas von der Achse abzuweichen oder auf die Parkplätze zu verzichten.

Mitglied Sloop fragt an, ob es keine andere Lichtquellen als die Lichtstelen gibt. Sie bittet darum andere Beleuchtung in Betracht zu ziehen.

Mitglied Struckhof weist darauf hin, dass bei Regen und aufgespannten Regenschirmen zwischen der Hauswand und der Laternen kein Durchkommen möglich ist und fragt ebenfalls an, ob es keine andere Möglichkeit der Beleuchtung gibt.

Für Mitglied Jessner geht es darum, dass die Lichtstelen den Sichtkorridor markieren sollen. Davon sollte nicht abgewichen werden, daher muss auf die Parkplätze verzichtet werden. Er wünscht, dass Alternativen angeboten werden.

Herr Kemkes führt aus, dass es Überlegungen zur Begrenzung des Sichtkorridores gegeben hat.

In der Tempelstraße auf der rechten Seite in Richtung Nonnenplatz soll durch Baumstellung der Bereich der Parkstände markiert werden, allerdings ausgerichtet auf die Begrenzung des Sichtkorridors. Genauso stellt sich die Anordnung der Lichtstelen in der Oelstraße dar. Durch die Anordnung der Lichtstelen wird eine Begrenzung deutlich markiert.

Herr Meyer-Brandis teilt ergänzend mit, dass die Stelen so angeordnet sind, dass die Gehwegbreite mindestens der heutigen Breite entspricht, d. h. der Gehweg wird an keiner Stelle schmaler. Er schlägt vor, eine gradlinige Linie im Pflaster abzubilden und an ausgewählten Stellen 2er- oder 3-er Gruppen zu stellen.

Dem könnte Mitglied Sloop sich anschließen. Sie gibt zu Bedenken, dass es unsinnig ist nicht praktikable Vorschläge auszuführen. Sie bittet darum, die neuen Vorschläge zu überdenken und die Planungen zu optimieren.

Neumarkt/Neuer Steinweg

Herr Mesenholl berichtet, dass der Knotenpunkt Gasthausstraße mit in die Planung einbezogen wurde. Geprüft wurde, ob es von der Gasthausstraße in den Neuen Steinweg eine gerade Linienführung möglich ist. Die ist möglich und hat zur Folge, dass im Bereich des Neuen Steinweges eine deutlich breitere Fahrgasse entsteht. Dort ist die Bushaltestelle vom Bahnhof kommen angeordnet. Bei dieser Gestaltung würde die Fahrbahnbreite schmaler ausfallen. Dabei ist ein Begegnungsverkehr Bus oder LKW und PKW nicht gewährleistet. Er empfiehlt die geschwungene Linie.

Mitglied ten Brink spricht sich für die geschwungene Variante aus. Er fragt nach, ob eine Geradeausspur vom Neuen Steinweg in die Gasthausstraße geprüft wurde.

Herr Mesenholl erwidert, dass die Straßenbreite ca. 8 m beträgt, so dass ein Rechtsabbiegen möglich ist, die nicht als gesonderte Spur markiert werden müsste.

Mitglied Jessner spricht sich ebenfalls für die geschwungene Variante aus, zumal sie auch eine bremsende Wirkung hat.

Mitglied Tepas stellt fest, dass die Mitglieder sich für die erste Variante aussprechen. Dieser Auftrag wird weiter an die Planer gegeben.

Tempelstraße

Herr Mesenholl erläutert die Planung und führt aus, dass dort Blockparken und 2-Richtungsverkehr geplant ist. Blockparkstände haben eine Breite von 4,60 m, der Fahrbereich davor ist 6,50 m breit.

Mitglied Tepas sagt aus, dass vom Bauausschuss Schrägparken gewünscht wurde.

Darauf erwidert Herr Mesenholl, dass Schrägparken nicht möglich ist.

Dem widerspricht Mitglied Tepas, denn es wurde nur 1-Richtungsverkehr zur Oelstraße beschlossen.

Herr Mesenholl sagt eine Überarbeitung zu, fügt aber hinzu, dass mit dem Schrägparken die rechte Seite komplett abgeriegelt wird. Er empfiehlt, auf 1 oder 2 Parkplätze zu verzichten und an zwei Stellen Querungsmöglichkeiten zu schaffen.

Zur Einbahnführung der Tempelstraße berichtet Herr Kemkes, dass der Verkehr wie bisher geführt werden soll. Das Blockparken lässt allerdings die Möglichkeit offen, zu einem späteren Zeitpunkt Änderungen vornehmen zu können.

Mitglied Jessner stellt fest, dass durch die Querungsstellen einige Parkplätze wegfallen werden. Er spricht sich für Senkrechtparken aus.

Mitglied Janssen ist der Meinung, dass die Schräganordnung auch durch Markierungen erfolgen kann.

Herr Mesenholl schlägt Schrägparken vor und sagt zu, entsprechende Untersuchungen für das Längs- und Schrägparken durchzuführen und erneut vorzustellen.

Mitglied Jessner teilt mit, dass er den Vorschlag gut findet.

Mitglied ten Brink schließt sich dem Vorschlag an wünscht aber, dass die Gehwege etwas breiter werden.

Mitglied Tepas teilt mit, dass diese Anregung an das Planungsbüro weitergegeben wird. Das Büro wird entsprechende Vorschläge für das Parken in der Tempelstraße unterbreiten.

Herr Meyer-Brandis präzisiert den Auftrag dahin gehend, dass entweder nur Schrägparken nach Norden, oder als Alternative in 2 Richtungen erarbeitet werden sollen.

Fischerort

Herr Meyer-Brandis führt aus, dass in dem Bereich der Belag beibehalten werden soll.

Mitglied Sickelmann findet es gut, dass der Belag beibehalten wird. Sie fragt an, ob es möglich ist vor dem Sanitätshaus die Behindertenparkplätze einzurichten. Des Weiteren fragt sie nach, ob ihre Anregung bezüglich des fußläufigen Durchganges am Reisebüro, diesen Bereich durch mehr Licht und andere Maßnahmen aufzuwerten, beachtet wurde.

Herr Meyer-Brandis wird diese Anregung in die Planung einbeziehen.

Blaues Band Kirchstraße/Kaßstraße

Herr Meyer-Brandis berichtet, dass dieser Bereich in Abstimmung mit der Verwaltung reduziert wird.

Hottomannsdeich/Hinter dem Schinken

Herr Mesenholl führt aus, dass es dort eine Änderung gibt. Im Hottomannsdeich war nur der Mittelbereich in den Umbau einbezogen. Jetzt wird bis zur Passage der gesamte Bereich ausgebaut. Hinter dem Schinken in der Nähe der Kaßstraße wird das Rheinschiff aufgestellt. Außerdem erhält die kleine Platzausweitung eine Überdachung. Die Straße erhält den gleichen neuen und attraktiven Belag, wie die Kaßstraße.

Mitglied Sickelmann findet das Spielschiff schön. Sie fragt an, ob dadurch die Sichtachse nicht zugestellt wird.

Mitglied ten Brink möchte wissen, ob der Kreisverkehr am Parkring erhalten bleibt.

Herr Meyer-Brandis antwortet, dass die Planung nur bis zum Ende der Straße Hinter dem Schinken geht.

Gaemsgasse

Der vorgesehene Kreis ist aus der Planung entfernt worden teilt Herr Meyer-Brandis mit. Des Weiteren ist aus Kostengründen auf einige Ausstattungsgegenstände verzichtet worden.

Mitglied Slot möchte wissen, ob Bänke nachträglich aufgestellt werden könnten.

Herr Meyer-Brandis erwidert, dass grundsätzlich nicht alles gestrichen ist. Sollten sich finanzielle Spielräume ergeben, können diese Punkte in der Ausführungsplanung eingeplant werden. Dies trifft auch z. B. bei der Strom- oder Wasserversorgung zu, so dass Nachrüstungen ohne großen baulichen Aufwand möglich sein werden.

Zum weiteren Verfahren teilt Herr Dr. Wachs folgendes mit: Um die Planung vorzustellen, sind Gespräche mit einzelnen Geschäftsleuten oder Anwohnern der Kaßstraße vorgesehen. Mitglied Struckhof ist der Meinung, dass die Papierkörbe nicht gestrichen werden sollen. Im Gegenteil werden mehr und auch größere Papierkörbe benötigt. Außerdem müssten die Papierkörbe regelmäßig geleert werden.

Mitglied Sickelmann möchte wissen, ob der Bereich des Kleinen Löwen in die Planung einbezogen wird. Sie weist darauf hin, dass die Standorte für die Bushaltestelle sowie die Telefonzelle nicht optimal gewählt sind.

Herr Kemkes berichtet, dass dieses Thema in der Bürgerbeteiligung angesprochen wurde. Richtig ist, dass die beginnende Gestaltungsfläche am Kleinen Löwen mit dem Kleinpflaster endet. Die Möblierung des Kleinen Löwen wird in Anlehnung an die Umgestaltung der Innenstadt angepasst. Die angeregte Verlegung der Bushaltestelle ist mit der NIAG erörtert worden. Die NIAG ist der Auffassung, dass es sich um die meist frequentierte Haltestelle in der Innenstadt handelt und will diesen Standort nicht verlegen.

Eine geringfügige Verschiebung zur Schaffung von 1-2 Kurzzeitstellplätzen scheint möglich. Herr Meyer-Brandis stellt verschiedene Musterflächen vor. Es sind die Bereiche Neumarkt, Fußgängerzone, das blaue Band sowie die Tempelstraße. Die Musterfläche soll alle zu verwendeten Materialien beinhalten. Angedacht sind ca. 25 qm.

Herr Kemkes führt aus, dass der Beschlussvorschlag dergestalt zu modifizieren ist, dass zunächst ein Entwurfskonzept zum gesamten Gestaltungskonzept mit den gewünschten Änderungen erstellt wird. Die Oelstraße wird das erste auszuführende Projekt sein.

Die Fahrbahn soll eine Schwarzdecke mit normalen Bordsteinen bekommen. Für den Gehwegbelag wird eine graue Gehwegplatte, wie im Übergang vom Nonnenplatz zum Brink, vorgeschlagen. Dieser Belag wird bis zum Neuen Steinweg fortgeführt. Diese Vorschläge sollen als Beschlussgrundlage aufgenommen werden, damit die Realisierung umgehend angegangen werden kann.

Mitglied Tepasß lässt über Punkt 1. abstimmen.

Herr Mesenholl berichtet, dass die zu gestaltende Fläche sich auf ca. 23.255 qm vergrößert hat.

Ursprünglich waren es 19.600 qm. Hinzugekommen sind einige Anpassungsbereichen, insbesondere hinter dem Schinken und Hottomannsdeich. Die Kosten für dieses Projekt waren mit 1,61 Mio. € veranschlagt. Die Ausbaukosten betragen jetzt 1,96 Mio. €, weil 3.655 m² hinzugekommen sind.

Mitglied Wernicke weist darauf hin, dass unter Punkt 1. über die Veränderungen abgestimmt wurde. Daher sollte auch den zusätzlichen Kosten zugestimmt werden. Er stellt den Antrag, so zu beschließen.

Mitglied Sickelmann führt aus, dass sie für die gestalterische Planung ihre Zustimmung gegeben hat. Sie bedauert, dass für 2003 die entsprechenden Förderanträge nicht rechtzeitig gestellt wurden. Außerdem vermisst sie ein Finanzkonzept für eine zeitnahe Ausführungsplanung. Sie enthält sich zu Punkt 2. der Stimme.

Mitglied Tepasß findet die Äußerungen von Mitglied Sickelmann nicht gut. Mitglied Struckhof findet die Kosten für die erweiterten Flächen zu teuer.

Mitglied Wernicke stellt den Antrag, nach Vorlage zu beschließen.

Zu 1.

Der Bau-, Planungs- und Verkehrsausschuss stimmt dem überarbeiteten Entwurf unter Einbeziehung der vorgenannten Modifizierungen zum Gestaltungskonzept Innenstadt zu und beschließt, auf dieser Grundlage die Ausführungsplanung vorbehaltlich einer noch durchzuführenden Bemusterung durchzuführen.

Der Bau-, Planungs- und Verkehrsausschuss stimmt dem vorgeschlagenen Ausbau der Oelstraße zu und beauftragt die Verwaltung die Ausführungsplanung durchzuführen.

Zu 2.

Der Bau-, Planungs- und Verkehrsausschuss stimmt dem Kostenrahmen für die Neugestaltung der Innenstadt zu und empfiehlt dem Rat der Stadt Emmerich am Rhein, im Rahmen der Haushaltsplanberatungen für das Jahr 2004, entsprechende Mittel vorzusehen.

Beratungsergebnis: Zu 1: Dafür 10 Dagegen 0 Enthaltungen 1

Zu 2: Dafür 8 Dagegen 1 Enthaltungen 2

4 Mitteilungen und Anfragen

Mitteilungen

Es liegen keine Mitteilungen vor.

Anfragen

1. Fahrradständer Hühnerstraße/Wollenweberstraße
hier: Anfrage von Mitglied Struckhof
 Mitglied Struckhof berichtet, dass an der Ecke Hühnerstraße/Wollenweberstraße Fahrradständer so aufgestellt sind, dass Passanten diesen Bereich auf der Fahrbahn überqueren müssen und fragt an, ob dieser Zustand geändert werden kann.
 Die Verwaltung sagt eine Überprüfung zu.

2. Fehlende Baken an den Bäumen in der Wollenweberstraße
hier: Anfrage von Mitglied Struckhof
 Mitglied Struckhof weist darauf hin, dass der Schutz an den Bäumen in der Wollenweberstraße umgefahren werden und ist der Meinung, dass dort Baken fehlen. Er fragt an, wann diese Baken aufgestellt werden.
 Die Verwaltung sagt eine Überprüfung zu.

3. Behinderung durch Außengastronomie "Zum Norden", Hinter dem Schinken
hier: Anfrage von Mitglied Struckhof
 Mitglied Struckhof teilt mit, dass vor dem Lokal "Zum Norden" bei schönem Wetter die Straße mit Stühlen und Tischen zugestellt ist.
 Mitglied Tepaß entgegnet, dass eine Belebung erwünscht ist.
 Erster Beigeordneter Herr Dr. Wachs berichtet, dass die Verwaltung sehr oft den Zustand überprüft hat.
 Mittlerweile wird eine Gasse für Feuerwehr freigehalten.

5 Einwohnerfragestunde

Seitens der Einwohner werden keine Fragen gestellt

Der stellvertretende Vorsitzende Tepaß schließt die öffentliche Sitzung um 20:30 Uhr.

Vorsitzender

Schriftführerin